



CH-3003 Bern, SECO, DSRE /seco/cls

Herr
Richard Kämpf
Staatssekretariat für Wirtschaft
Ressort Tourismus
Holzikofenweg 36
3003 Bern

Referenz:
Ihr Zeichen:
Sachbearbeiter/in:
Bern, 26. Januar 2012

Rückmeldung des ROR zum „Umsetzungsprogramm 2012 – 15 der Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort Schweiz“

Sehr geehrter Herr Kämpf

Der Rat für Raumordnung ist eine ausserparlamentarische Kommission des Bundes. Seine Aufgabe ist es, den Bundesrat und die für raumordnungsrelevante Fragen zuständigen Bundesstellen – insbesondere das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) sowie das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Ressort Regional- und Raumentwicklungspolitik – in raumrelevanten Themen zu beraten.

Der Rat für Raumordnung (ROR) dankt Ihnen herzlich für die Präsentation des Umsetzungsprogramms 2012 – 15 anlässlich der Sitzung vom 1. Dezember 2011. Im Nachgang zur Sitzung haben Sie uns eine aktualisierte Fassung des Umsetzungsprogramms zugestellt, mit der Bitte um Stellungnahme. Der ROR kommt dieser Bitte gerne nach. Wir stützen uns dabei im Wesentlichen auf unsere Rückmeldung zur Tourismusstrategie 2012 vom 14. April 2010 und die Diskussion im ROR zum Umsetzungsprogramm vom 1. Dezember 2011.

Wir gliedern unsere Bemerkungen in vier Teile:

1. Zusätzliche Bemerkungen zur Wachstumsstrategie
2. Allgemeine Bemerkungen zum Umsetzungsprogramm
3. Bemerkungen zu den vorgeschlagenen Kernprojekten
4. Synthese

1. Zusätzliche Bemerkungen zur Wachstumsstrategie

Der ROR hat sich im April 2010 bereits zur Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort Schweiz geäussert. Wir verzichten darauf, die damals geäusserten Rückmeldungen hier zu wiederholen.

Wir möchten aber die Gelegenheit ergreifen, zwei raumrelevante Themen anzusprechen, die aus unserer Sicht für die Tourismuspolitik von zentraler Bedeutung sein werden. Die beiden Bereiche werden in der Wachstumsstrategie angesprochen. Der ROR hofft, dass ihnen in der Umsetzung angemessen Rechnung getragen wird.

1. Zweitwohnungspolitik: Der Bau von Zweitwohnungen beansprucht ein zentrales Standortkapital der Tourismuswirtschaft: intakte Landschaften und historische Ortsbilder. Zudem verursachen Zweitwohnungen hohe Infrastrukturkosten für die Gemeinden. Es gibt einen Zielkonflikt zwischen kurzfristiger Wertschöpfung in der Baubranche und wiederkehrender Wertschöpfung in der Tourismuswirtschaft. Graubünden und Bern haben als erste Tourismuskantone auf Ebene Richtplan umfassende Regeln für den Zweitwohnungsbau eingeführt. Beide Kantone stellen den Gemeinden zudem eine umfangreiche Vollzugshilfe zur Verfügung. Ziel ist die Vermeidung kalter Betten und eine bessere Auslastung des Zweitwohnungsbestands. Eine nachhaltige Wachstumsstrategie für den Tourismus muss auch die Zweitwohnungen berücksichtigen. Die Tourismusstrategie könnte so einen Beitrag leisten zur Umsetzung des in Art. 8 RPG verankerten Auftrages an die Gemeinden, bis 2014 Massnahmen zur Lenkung des Zweitwohnungsbaus zu ergreifen.
2. Pärkepolitik des Bundes: Die Landschaft ist ein zentrales Standortkapital des Schweizer Tourismus und sie spielt auch eine Schlüsselrolle bei der Marketingstrategie von Schweiz Tourismus. Der Erhalt und die nachhaltige Bewirtschaftung dieser Ressource sind von strategischem Interesse für die Tourismuswirtschaft. Die neue Pärkepolitik des Bundes bietet ein neues Instrumentarium zur Verknüpfung von Landschaftsschutz und Regionalentwicklung – zur Förderung touristischer Dienstleistungen und regionaler Wertschöpfungsketten gerade im strukturschwachen Berggebiet. Vor allem aber sorgt sie durch die Institutionalisierung des Parkmanagements und durch ein wirkungsvolles Label dafür, dass das öffentliche Gut Landschaft effektiver gepflegt, entwickelt und bewirtschaftet wird. Anfang 2012 waren neben dem Schweizer Nationalpark bereits elf Pärke von nationaler Bedeutung anerkannt und sechs weitere in Errichtung. Die Gesamtfläche beträgt rund 6'000 km² oder knapp 15% der Landesfläche. Es wäre daher zu begrüessen, wenn die Wachstumsstrategie für den Tourismus auch Bezug auf die neue Pärkepolitik des Bundes und die Rolle der Tourismuswirtschaft bei dem Aufbau und der Bewirtschaftung regionaler Pärke eingehen würde.

Diese beiden raumplanerischen Anliegen scheinen dem ROR auch im langfristigen Interesse der Tourismuswirtschaft und im Einklang mit den 4 in der Wachstumsstrategie genannten Zielen der Tourismuspolitik des Bundes – Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Tourismuswirtschaft, Steigerung der Attraktivität des touristischen Angebots, Stärkung des Marktauftritts der Schweiz und Berücksichtigung der Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung – zu sein.

2. Allgemeine Bemerkungen zum Umsetzungsprogramm

1. Der ROR begrüsst die Konkretisierung der Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort Schweiz in einem mehrjährigen Umsetzungsprogramm, welches auf die Legislaturperiode abgestimmt ist.
2. Der Tourismus hat immer eine räumliche Komponente. In diesem Sinne unterstützen wir die angestrebte Zusammenarbeit mit anderen raumbezogenen Bundesämtern wie namentlich dem ARE und dem BAFU. Hingegen vermissen wir im Umsetzungsprogramm einen Bezug zum Raumkonzept Schweiz.
3. Der ROR stellt fest, dass das Umsetzungsprogramm ausgesprochen auf ein quantitatives Wachstum im Tourismus fokussiert. Fragen des qualitativen Wachstums und der nachhaltigen Entwicklung in allen drei Dimensionen scheinen demgegenüber in den Hintergrund zu treten. Der ROR erwartet hierzu klarere Aussagen im Umsetzungsprogramm und eine entsprechende Berücksichtigung bei der Umsetzung.
4. Das Umsetzungsprogramm setzt im Kern auf einen Mix aus Projekten, die von der Basis her entwickelt werden und von Projekten, welche durch das Programm vorgegeben werden. Wir erachten dieses Gegenstromprinzip als sinnvoll. Einerseits kann mit den Bottom-up-Projekten die Eigenverantwortung und Innovationsfähigkeit der Tourismusbranche gesteigert werden, andererseits können mit gezielten Projekten aus Sicht des Programms Schwerpunkte zu strategischen Themen gesetzt werden. Dazu ist es aus unserer Sicht unerlässlich, dass diese strategischen Projekte auf die wichtigsten Herausforderungen für den Schweizer Tourismus Antworten liefern können. Diese Herausforderungen müssen im Rahmen der Grundlagenarbeiten im Handlungsfeld 1 zusammen mit den wichtigsten Akteuren identifiziert werden. Das Programm kann so eine innere Kohärenz entfalten.
5. Aus der Foliendarstellung sind für den ROR die rechtliche Verbindlichkeit und der Stellenwert des Umsetzungsprogramms nicht ersichtlich. Hierzu ist eine Klärung erforderlich.

3. Bemerkungen zu den Kernprojekten

1. Handlungsfeld 1: Der ROR begrüsst die Aufarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen zu tourismuspolitischen Themen. Diese Grundlagen sollten Antworten auf wesentliche Herausforderungen für die Tourismuswirtschaft und Hinweise für strategische Projekte liefern. Der ROR ist gerne bereit, in diesem Bereich einen Input zu liefern. Ohne eine vertiefte Diskussion geführt zu haben sieht der ROR als mögliche Themen: räumliche Auswirkungen des Tourismus; Anpassung des Tourismus an den Klimawandel inkl. Strategien zur Diversifizierung des touristischen Angebotes. Der ROR erachtet die Aufarbeitung statistischer Grundlagen hingegen nicht als Aufgabe der Wachstumsstrategie. Diese Aufgabe muss vielmehr vom Bundesamt für Statistik mit seinen finanziellen und personellen Ressourcen wahrgenommen werden.
2. Handlungsfeld 2: Der Tourismus macht ebenso wenig wie andere räumliche Fragestellungen vor den Landesgrenzen halt. Der ROR unterstützt deshalb die in Handlungsfeld 2 angestrebte stärkere internationale Verflechtung.
3. Handlungsfeld 3: Die verstärkte Zusammenarbeit und gleichzeitige klare inhaltliche Abgrenzung zwischen Regionalpolitik (regionale Vorhaben) und Tourismuspolitik (nationale Modellvorhaben) ist zu begrüßen. Neben der besseren Einbettung in die all-

gemeine Wirtschaftspolitik erwartet der ROR aber auch eine bessere Einbettung in die Strategie Nachhaltige Entwicklung und eine Abstimmung mit den Zielen des Raumkonzeptes Schweiz.

4. Handlungsfeld 4: Der ROR erachtet die Absicht zur verstärkten sektorübergreifenden Zusammenarbeit als richtig. Wir vermissen aber Aussagen darüber, wie diese Zusammenarbeit konkret ausgestaltet wird. Insbesondere stellt sich die Frage der Verbindlichkeit der Zusammenarbeit. Ferner vermisst der ROR in der Umsetzungsstrategie Hinweise zum Einbezug der privaten Tourismusakteure.
5. Handlungsfeld 5: Die Top-down-Modellvorhaben sollen sich nach Ansicht des ROR aus der Grundlagenarbeit in Kernprojekt Nr. 5 ergeben.
6. Handlungsfeld 6: keine Bemerkungen
7. Handlungsfeld 7: keine Bemerkungen
8. Handlungsfeld 8: Der ROR teilt die Auffassung, dass in einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den mit der Auslandwerbung beauftragten Organisationen ein erhebliches Synergiepotenzial liegt.

4. Synthese

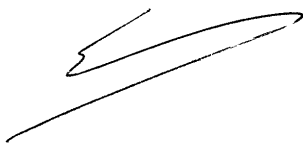
Der ROR erachtet das Umsetzungsprogramm zur Wachstumsstrategie für den Tourismusstandort als geeignete Diskussionsgrundlage. Der ROR vermisst allerdings insbesondere:

- den Querbezug zur übergeordneten räumlichen Entwicklung (Raumkonzept Schweiz);
- eine adäquate Berücksichtigung des Konzeptes der nachhaltigen Entwicklung und damit die Abkehr von einem rein quantitativen hin zu einem qualitativen Wachstum im Tourismus;
- die verbindliche Regelung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren innerhalb und ausserhalb der Bundesverwaltung.

Der ROR ermutigt dazu raumrelevanten Themen, wie insbesondere der Zweitwohnungs- und der Parkethematik bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie angemessen Rechnung zu tragen.

Freundliche Grüsse

Rat für Raumordnung



Thomas Egger
Mitglied des ROR



Dr. Fabio Giacomazzi
Präsident des ROR